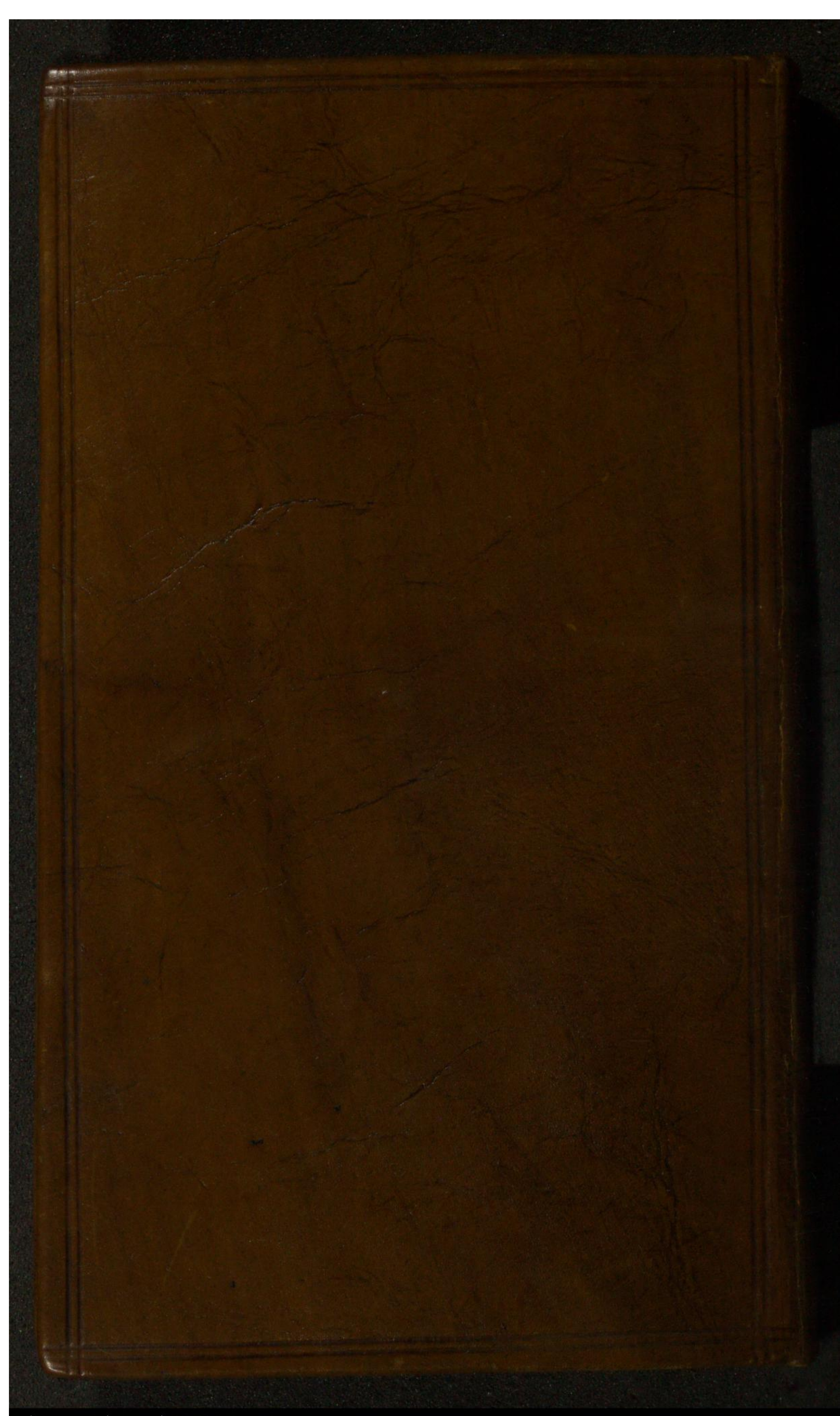


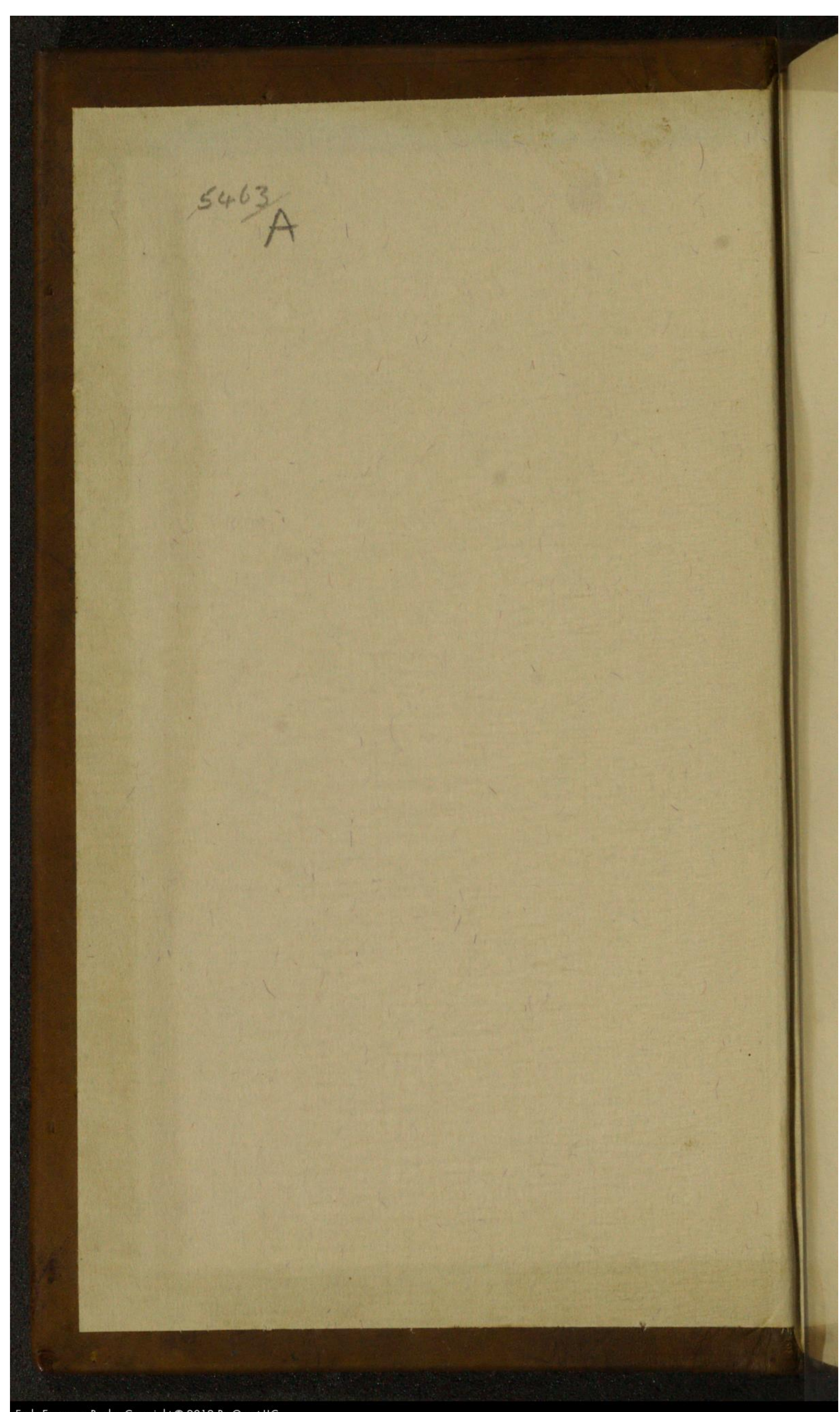
RHEINHART — VALETE — 1608

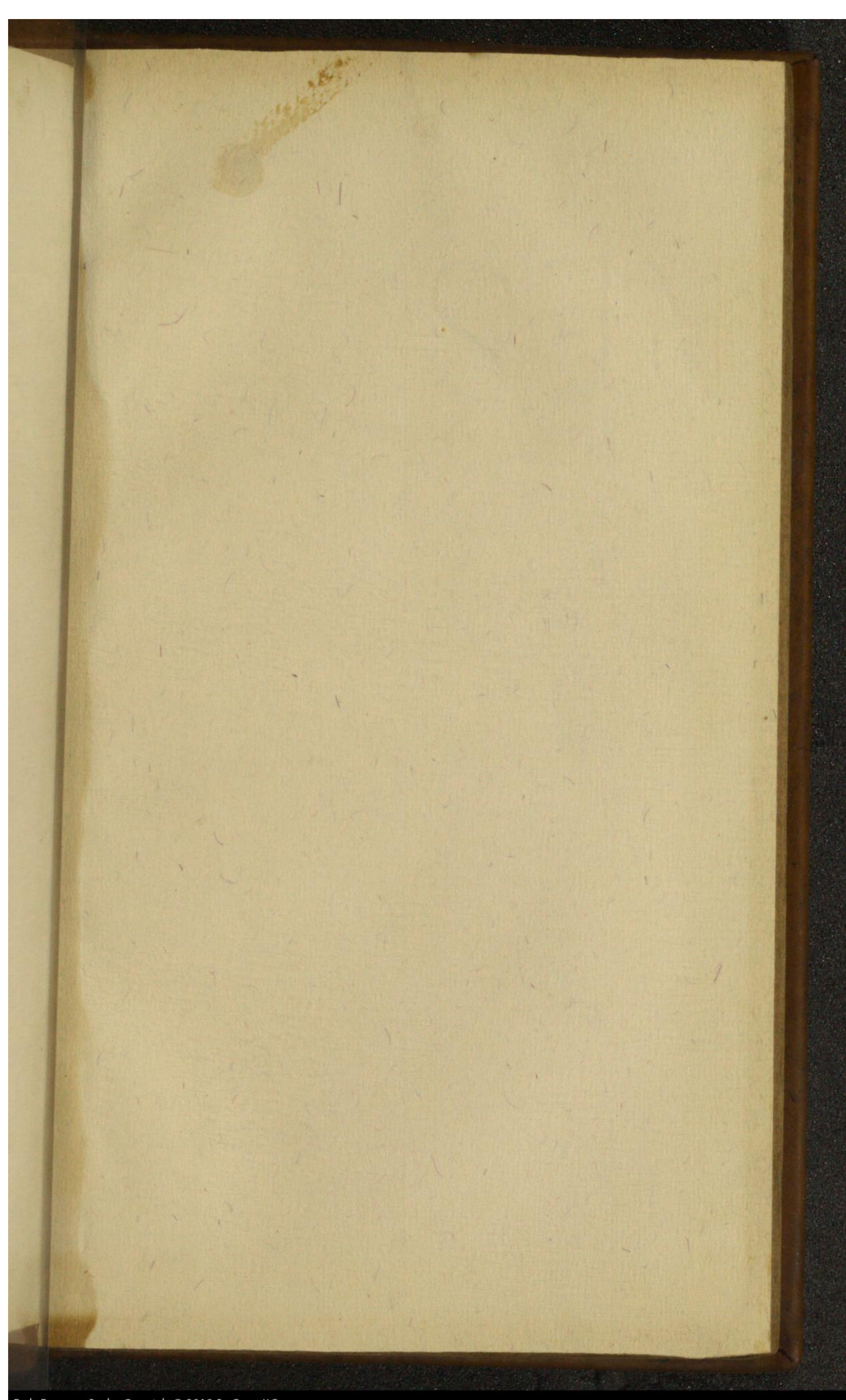


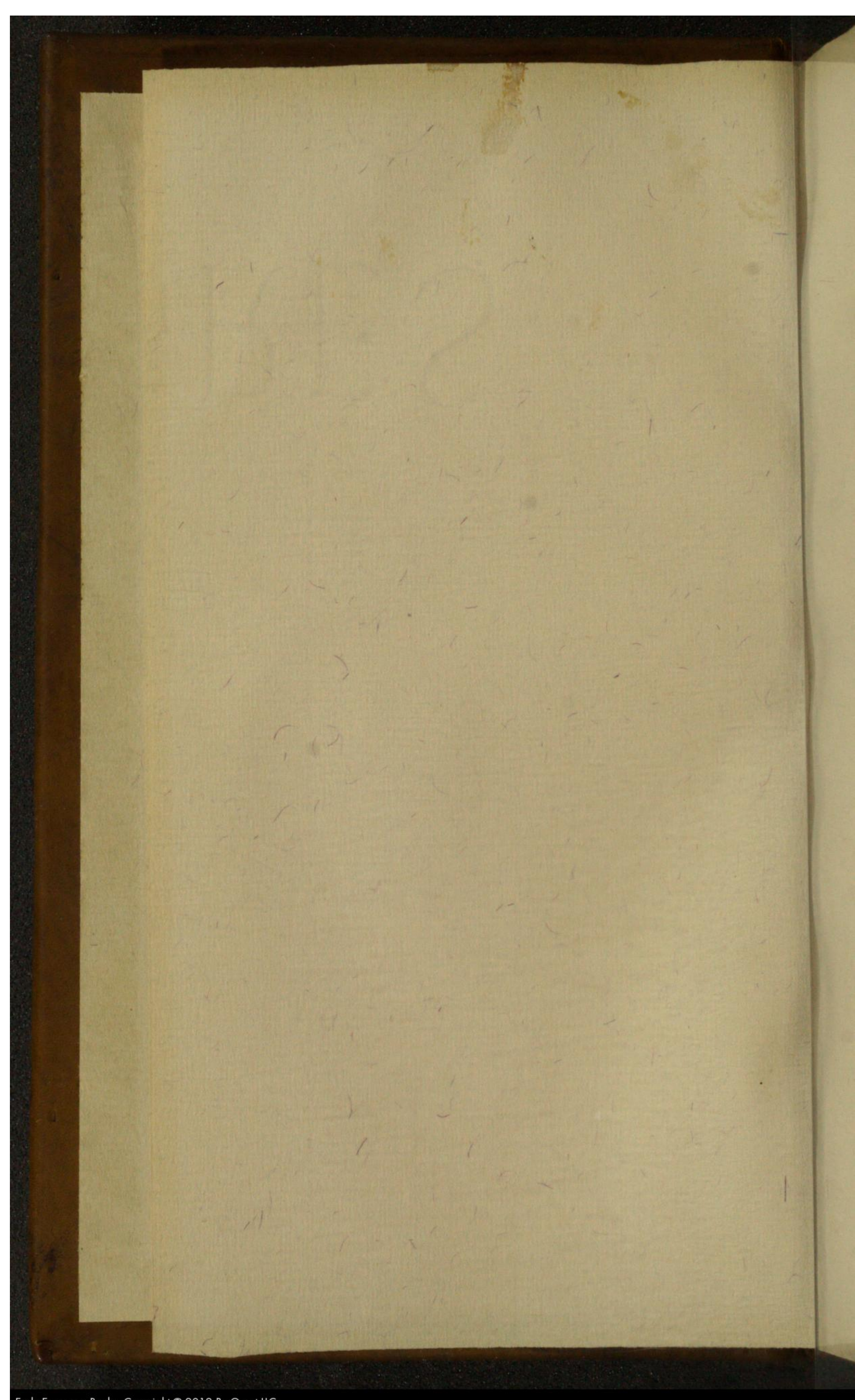


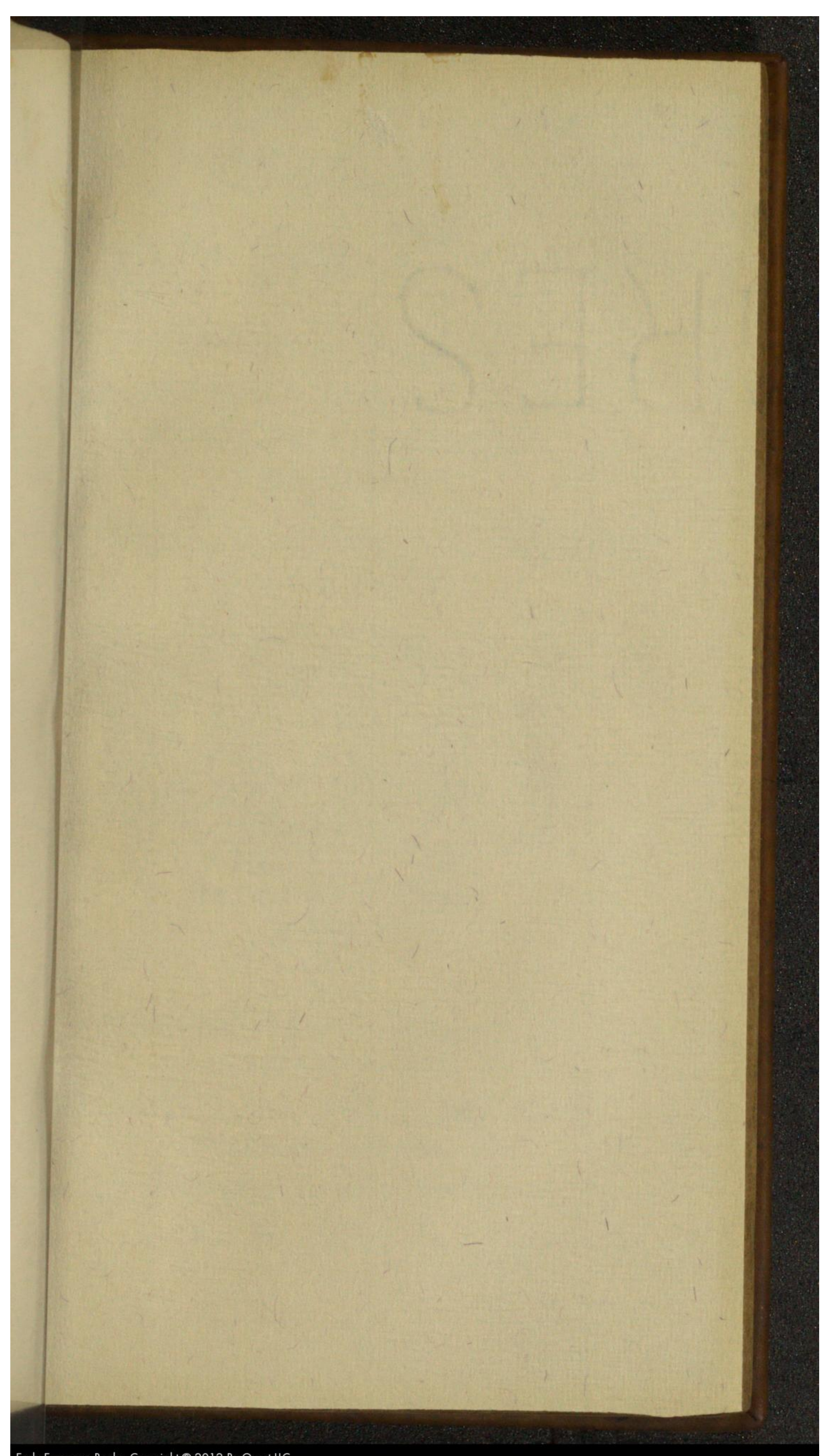


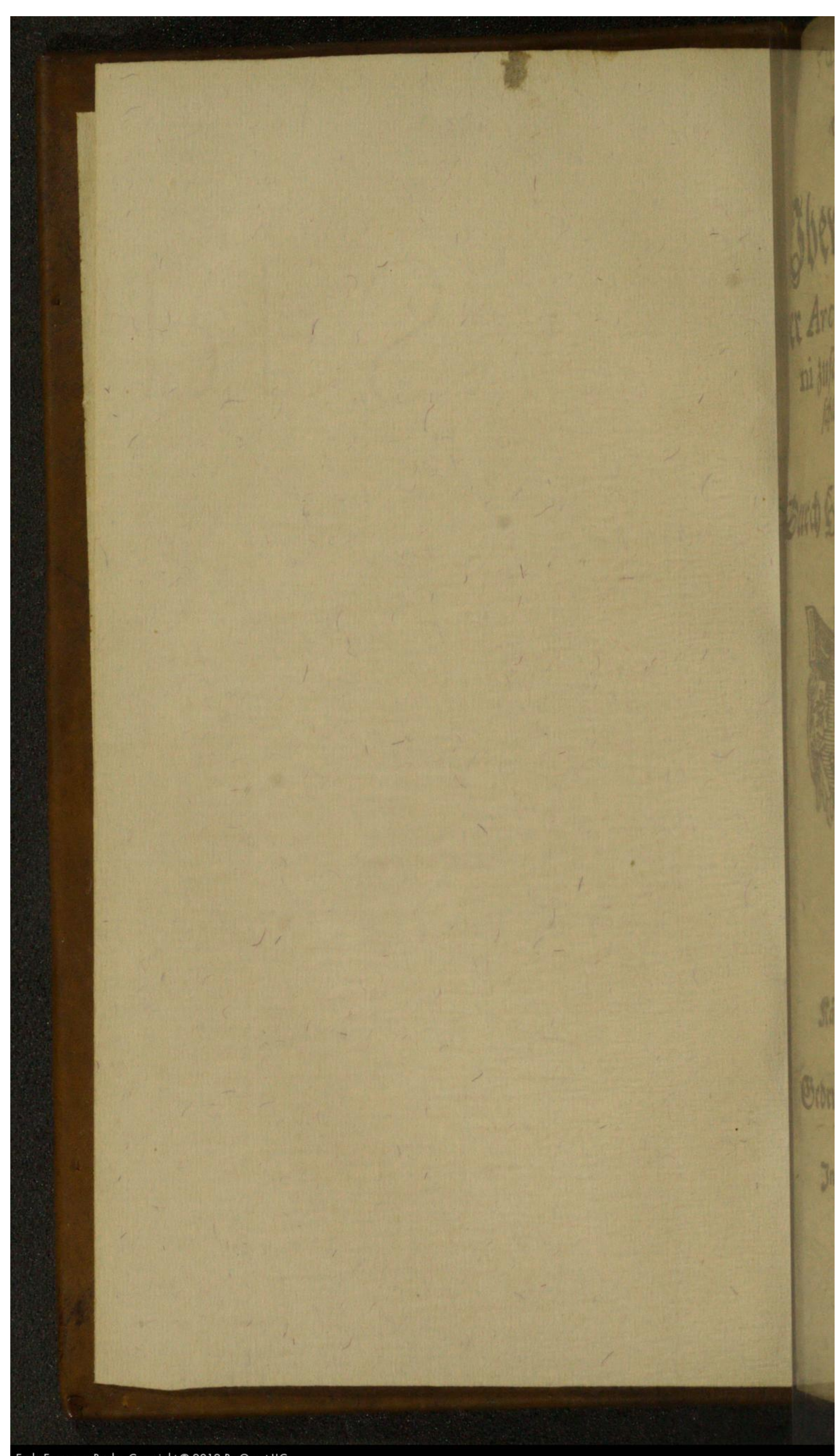












Das Valete:
Vber den Tractat der Arcanorum Basilij Valentini zusammen gesetzten Hauptschluß Puncten deß Liechts der Natur.

Durch Hans Christoff Rheinhart den Eltern.



Käuffe mich / liß mich / verstehe mich / darnach judicire mich.

Gedruckt zu Hall in Sachsen / durch Erasmum Hynitzsch.
In Verlegung Joachimi Krusecken.
1 6 0 8.





Dem Gestrengen/ Edlen/ vnd Ehrnvesten Herrn/

Wilhelm von Petzschwitz/ Fürstlichen Anhaltischen geheimen Kammer/ Hoffe vnd Landes Rath/ Erbsaß auff Altenburg/ Hauptman auff Münch Newburg/ Meinem besondern großmächtigen Herrn vnd Förderern/ 2c.

Dem Ehrnvesten vnd Hochgelarten Herrn/

Ioachimo Tanckio, Vtriusque Medicinæ Doctori, Professori der löblichen Vniversitet Leipzig/ Meinem großgünstigen hochvertrawten Herrn/ 2c.



GEstrenger / Edler / Ehrnvester Herr Hauptman / Edle / Ehrnveste / Hochgelahrte / Hochachtbare Herren / E. G. vnd E. excellente seyen mein jedesmaln vnterwilligste Dienste zuvor an.

Nach dem ich auß Göttlicher Allmacht Hülffe / dieses jetzt anno 1608. den 25. Januar. in Chimischer Kunst / so viel meiner wenigen Person einfalt / auß den obern Regionibus Verstand imprimirt / auch so weit ich auß eigner Händen Versuchung / Handgriff vnd gewiß befundener Augenschein gesehen / verstanden habe.

Habe ich auß sondersamen erheblichen Vrsachen / belangt deß hocherleuchten Arcanorum / vnd Ehrwirdigen Benedicter Ordens Basilij Valentini / nach Erforderung meiner

Arbeit / nicht ohne sonder Mühsamkeit / viel guter Zeit vnd Vnkosten / seiner Theoric Tincturen richtige materia / vnd vieler richtigen Handgriffen / hin vñ wider auß seinen Schrifften vnd Büchern puncts weise weit zerstrewet / vertunckelt / vnter anderer Materien vermischet vnd versetzet / herauß gesucht / vnd in ein richtige Ordnung schnur gerade Linien gebracht / vnd in den offenbaren Druck solche warhafftigste Warheit außgehen lassen / mit tieffester schüldiger Demut dem Durchleuchtigẽ / Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johan Georgen / Hertzogẽ zu Sachsen / Landgraffen inn Thüringen / Burggraffen zu Meissen / postulirten Administratorn deß Stiffts Merseburg / etc. so auß sondersamen Fürstlichen angebornen durchleuchtigem Gemüt vnd Verstand / ein

rech-

rechter Belieber / neben dem allein ſe-
ligmachenden Wort Gottes / friden-
fertiger / růhiger / wolbeſtellter löbli-
cher Landes Policey Regimenten /
darnach nicht weniger aller erbarli-
cher / nůtzlicher / artadelicher / löblicher
ſinnreichen freyer Künſten vnd Me-
dicin / ein beſonderer Belieber / Schů-
tzer vnd Fortpflantzer billich genen-
net muß werden / vnterthänigſter
Demut dediciret &c.

Ob wol daſſelbige kleine Werck-
lein von etlichen / ſonderlich von den
Klůglingen / ſo es ſelbſt nicht beſſer
vermögen / dennoch / wie der brauch
der Idiotten iſt / ohn calumniret nicht
kan bleiben / deſſen ich aber wenig ach-
te / denn die reine Warheit bleibt doch
Warheit / Weißheit vnd gerecht.

So befinde ich dennoch / das diß
Wercklein bey etlichen hochberůmb-
ten / wolverſuchten / die hohes Ver-

stands inn dieser Kunst / wo nicht Frucht/jedoch Lob / welches ich auß etlichen Danckschreiben auß andern Landen empfangen habe/erweckt:

Derowegen hab ich billiche Vrsachen / sintemalen ich in gemeltem Tractätlein mich vrbietig / willig bewilliget/ auff bitliches ersuchen auch etwas/so viel meiner wenigen Person einfalt Verstand verliehen / in deß hochgebenedeyten VniversalsEigenschafft zu berichten/ weil ich denn von vornemen Personen darzu besuchet werde / wil ich zum Valete oder Beschliessung meines ersten Tractätleins inn dem Namen der heiligen Dreyfaltigkeit / meine Feder abermals Warheit zu schreiben / vnd in demselben auch meine Zusag erbarlich zu vollenden/vñ also durch Hülffe göttlicher Allmacht / meine nun fast hocherstiegene richtige Wege/ nicht

nicht mit einer Dornwelle hinder mir zu egen/vnd das Pfund/so mir von dem himlischen höchsten spargirer/ Kunst vnd Gaben geber vertrawet vnd anbefohlen/ohne Wucher vnter dem Scheffel verbergen/oder wie ein vngetrewer Hund/welcher ein feistes Bein erschnappet/ keinem andern Hunde gönnet anzuriechen. Viel weniger vmb derer vnbrüderlicher Liebe Sprichwörter/ ich wolte mir zuvor selbst helffen/ehe denn ich solt einem andern helffen/Sondern ich bin bereit/das wenige Pfund meinem Nechsten/ wo nicht gar/jedoch mehr als halb ertheilen/damit er hundertfältigen Wucher zu treiben gerne gönnen/vnd zu Hause vnd Hofe schickẽ/ vnd wider aller Welt Vntrew/ meines lieben HERRN Gebot gehorchen/vnd seinen Willen erfüllen/auff daß zu der Zeit der Rechnung/dem

 gros-

sen Edlen HERRN / welcher auch erndten wird / da er nicht geseet / vnd nemen wird / da er nicht hingeleget hat / ich möge mit gutem Christlichen Wucher (aber nicht wie der gottlosen teuffelischen Welt Art / der vnchristlichen verdamlichen Wucher) gefällig bestehen möge.

Derowegen soll mich gar nicht abwenden noch verhindern vnbezahlete Mühe vnd Arbeit / Vngunst vnd Widerwillen dieser schnöden Welt / mich der Warheit zu gebrauchen / als wie beschehen / weiche zaghaffte Hände vnd Füsse leiten vnd fallen lassen / vnd also meinem Nechsten das nutzbare Liecht / ja welches noch grösser / Gott dem Vater vngehorsam / seines Willens veracht / vnd Ehre berauben.

Sintemal das ist / das manchem Liebhaber der hochgebenedeyten philosophi-

losophischen Medicin Geheimniß dieser Kunst / offtmalen in etlichen Mängeln leicht geholffen mag werden / vnd zu helffen ist / damit zu förderst ein armer Patient nicht trostloß gelassen / versaumet noch verwarloset / vnd das auch die Warheit der spagirica / durch Christlich Liebe fortgepflantzet / vnd nicht also vnter einem falschen Titul vnd Schein mißbraucht werde / mit allerley Betriegerey beschmitzet / vnd dadurch zu mehrer Vernichtigung / Verkleinerungen verursacht / darzu noch von den Idioten vor schädlich außgeruffen / oder verschimpffet werden möchte.

Sintemal in Gottes außtrücklichem Wort vnd Gesetze / jeder / so seines Feindes Ochsen oder Esel irre gehen findet / schüldig zu rechte zu weisen / Wie viel mehr sind wir schüldig / vnsere irrende Brüder zu rechte zu

weisen vnd bringen / denn diß Gebot gilt dir vnd mir / die Liebe vnd Trew vnsern Nechsten zu beweisen / in allen Dingen vnd Sachen einer dem andern zu dienen.

Vnd ist zu diesen Zeiten / sonderlich in diesem höchsten Geheimniß / dieses Gebot hoch erforderungen / dann es scheinet fast / das seidher deß Keysers Diocletiani zeiten deß philosophischen Wercks zu keinem mal / so viel Nachforscher in Germania zu gleich gewesen / als zu diesen Zeiten Gott lob die warhafftigste gewisseste materia niemalen so gar gemein der gantzen Welt vorgetragen / jedoch sacra sacris denen / so in gemein die Kunst / allein nach dem eusserstẽ Buchstaben verstehen / auch ein leeres Stro zu dreschen finden / aber den verständigen / so von Gott darzu gewirdiget / solcher Arcanorum / obersten

sten Monarchens Theophrasti Paracelsi / vnsers getrewen Præceptoris Schrifften / ihre dignitet vnd excellents vnverkleinert an den Tag gebracht.

Vnd ist fast hoch zubeklagen nothwendig / was massen der hochgesegneten Geheimnissen der Schmaragtin Taffel Hermes / so wol auch Theophrastischer / beyderley der Menschen vnd der Metallen Medicin Tincturen / welcher denn sich alle Sapientes beysammen / haben Gesundheit mit Reichthumb betragen vnd administrirt. Nun aber bey so vielen medicis in so gar vnacht vnd abgang gebracht / welches denn wol nach deß trewen Mannes Prophecey ung / vor eine Straffe grosser Vndanckbarkeit der Welt mag gehalten werden / darüber er bey seinem Leben hertzlichen klagt / vnd spricht:

Mein

Mein Schatz ligt zu Weyda in Friaul im Hospital / ein Kleynodi / welches der deutsche Carolus / noch du Römischer Leo / mit alle ewrem Gut nicht bezahlen mögen.

Ob nun wol der Signat Stern in ewerem Namen gefallen / so wird doch Gott vmb der vndanckbaren Welt willen / grosses Mißbrauchs willen / diese magnalia ein Zeit entziehen.

Aber nach meinem Tode / werden meine discipuli kommen / vnd an das Liecht bringen / was jhr vnd ewre sudlerische Apotecken sind.

Denn meine Theoric / welche gehet auß dem Liecht der Natur / vnd kan vmb derselbigen Beständigkeit wegen nimmer verkehrt werden / wird in dem 58. Jahr wider anfahen zu blüen / vnd die Practic / so darauff folget / wird sich mit vnglaublichen Zeichen

chen vnd Wundern beweisen / Denn auß dem gemeinen Pöfel / werdē auch die Handwercksleute Theophrasti Kunst verstehen / gegen ewrer Sudlerey / etc.

Nun ist das die vnwidersprechliche klare reine Warheit / das in gantz Kärnter / Krayner / Steyermarck / vnd Saltzburgerland / von den alten verlebten / die Zeugniß auff den heutigen Tag verhanden / auch die bey meiner Zeit in Saltzburg vnd Klangenfurt gelebt / die gar viel vmb diesen thewren medicum gewesen / mit jhme gereiset / auch zur Hand gegangen / neben seinen lobwirdigen verhandenen Schrifften / beständiger Zeugniß vnd Aussag / vberflüssig gnug / was er durch ein einiges rothes plusquamperficirtes Arcanum / das er hat Mercurium Vitæ genant / in seiner Archidoxi tractirt sein höchstes

Arca-

Arcanum seiner alten Tagen Medicin Trost gerühmet / welches Arcanum er pulversweiß in seiner eignen Apotecken corpus/in seines Schweitzer Schwertes Knopff getragen / dardurch dieser thewre Medicus so grosse Mirackel wundersam in allen gefährlichsten Seuchen / Churen gethan vnd præstiret / auch ohne alle Bezahlung Armen vnd Reichen zu gleich geholffen/ vnd wenn jhm schon von Gold oder Gelt eine Danckverehrung gebotten worden / so hat er dasselbige verlacht / oder auff armer Leute Notturfft zu ertheilen angeordnet/wie er denn auch nicht wenig von dem seinigen / nicht allein gastfrey/ sondern auch / da er bey Patienten Armut/auch bey Witwen vnd Wäisen Haußmängel vermercket / hat er sein Christmiltes Hertz vnverschlossen / mit gar reichlicher Beystewer/

väter-

våterlicher hilfflicher Hand / nicht mangeln lassen / wie noch auff diesen heutigen Tag in Saltzburg / habhaffter Reichthumbs Personen / die er Wåisen Kinder hat lassen Handwerck lernen / vorhanden / Zeugniß geben / daß er also sein lobwirdiges Doctorat / Dignitet / allzeit mit Einfåltigkeit / ohne Pracht / dem edlesten / fůrnemsten / reichsten / als auch dem verachtesten Armen / willig willfahren / biß auff die letzten zween Tage / vor seinem zeitlichen Lebens Ende / so er durch den zeitlichen Todt versetzet in Saltzburg / Anno 1544. Der höchste spagirus vnd himlische Artzt vnserer Seelen / wolle jhme vnd allen Christen / eine frôliche Aufferstehung auß Gnaden verleyhen / Amen.

So wir nun sollen noch dieses thewren medici Exempel ansehen vnd erwegen / viel mehr dieser Zeiten medicis

cis / in höchsten Seuchen / lobwirdiger beständiger Churen præstiret / noch billicher Warheit zu erwegen / werden wir grosse Vngleicheit bey vielen finden / vnd ob nun wol solche Mängel / etwa nach massen der hohen Obrigkeit / wegen deß vnrühigen gemeinen Pöfels Verachtung der mysteria / durch die Finger ein zeitlang mit Gedult sehen.

So seyn doch nun mehr der Welt je lenger je verschmitzter arglistiger Bawren / artige Klüglinge / so weit gewitziget / die vielerley Irrthumb der ärtzte zu reformiren / tieff gnug außgetrexlet / wie vnverborgen / daß sie auch die medicos auff der Bierbanck artlich wissen zu calumniren / wie ich denn in sterbens Zeiten / im Bayerlande selbst angehöret habe / Lieben Nachbawren / last vns frölich seyn / wer weiß wie lang wir leben / es ist besser /

besser/wir vertrincken vnser Gelt/als das wirs dem Artzt/der jhm selbst nicht helffen kan/geben/denn sie seyn närrischer denn wir/daß sie vnserer Deutschen Gesundheit erst auß dem Welschland wollen holen/vnd schicken der Deutschen aller gewissester güldischer Gesundheit materia/in Welsche/vnd andere weite Lande/vñ lose elende/vnbeständige/madenfressende/krafftlose Kramerey/allein das es einen grossen Namen/vnd Welsches Ansehen/Pracht/Ruhm/Wucher/vnd deß Krancken Beutel zu leeren/fügliche Vrsach haben mögen.

Es können vns gleich so wol vmb ein Tutzet Eyer/vnsere alte Weiber eine dürre gesottene Krautsuppen kochen/vnd ein gepülvert Würtzlein/die schmeissen machen/als der Doctor vnd Apotecker vor einen Thaler gibt.

Ja wann Theophrastus noch lebete / der war ein rechter Doctor vor die Bawren/mein Vater sagt/wenn er einem geholffen / so hat er sich mit jhm bezecht/vnd noch wol Gelt darzu geben / kein solcher Doctor ist jetzt im gantzen Bayerlande / dann sie seyn alle nun auff Geltgeitz geneiget/ sie helffen dem Krancken oder nicht/ so muß nur Gelt da seyn.

Seyn dieses nun bey dieser Welt grobverschmitzter Bawren Reden/ wider etliche medicos/ was kan denn noch in kürtze zukünfftig erfolgen/ weil allen verständigen Warheit Beliebern vnverborgen / die tägliche Erfahrung beweists / vieler alten ärtzte lang her gebrauchter Wissenschafft/ procediret/ die noch nicht in jhrer Gewonheit/sich vieler Theophrastischer arcana zu gebrauchen / sondern auch dieser jetzigen Zeit newer ärtzte Kunst/ die

die sich vnter dem Theophrastischen Schein/der newē Chimischen Kunst befleissen/die durch mancherley extrahirte von Golt/antimoni/Perlen/Corallen / edel vnd vnedel Gestein Essentiæ Tincturen / Oliteten oder Potabiliteten / vermeynen in hohen Ruhm zukommen / vnd geschwind reich zu werden / jnen belieben lassen/ derhalben solche medicamenten bey hohen Potentaten/mit hohen Pomp vnd Pracht/die gewisseste vnd höchste Theophrastische arcana berühmen/ in höchsten vberschätzten werth verhandeln.

Ob nun wol das die reine Warheit ist / das auch der thewre Mann Theophrastus selbst bekant/von den quintæ Essentiæ Tincturen / Extracten/Krafft vnd virtutibus/ welche aber die filij doctrinæ in zweyerley vnterschiedlichen Eigenschafften / vnd

Geburten verstehen / als nemlichen:

Die wissentliche Warheit bestehet in dem / das solche Extract vnd Tincturen / Oliteten oder Potabiliteten / in jhrer ersten Natur / Geburt / Eigenschafft / daß derselbigen jede / nach seiner Art specialiter in etlichen Leibes Kranckheiten wol etwas zu thun vnd zu curiren vermag / aber ein jedes für sich selbst / oder ja alle zusammen gemischet / seyn alle zu finster / vnzeitig / zu gering / krafftloß generaliter alle Seuchen / gleich der Philosophorum arcana zu curiren.

Derhalben ist es beweislich / was denselben medicis / durch solche vngezeitigter Vollkommenheit Medicin / vor lobwirdige Churen beständig præstiret / das bezeugen viel hohes vn̄ nidriges Standes Personen / die in den gefehrlichsten Leibes Seuchen / als da seyn Aussatz / Wassersucht / Schwind-

Schwind-

Schwindsucht / Fallendsucht / Podagra/contract/Frantzosen/ vnd dergleichen / auff Vertröstung solcher Medicin / offtermals mehr in ach/ Schmertzen vnd wehe gerathen / als Hülff empfinden / vnd wann es denn solchen medicis mißlinget / sie dann solche Seuchen vor gantz vnheilsam judiciren / dardurch manchem Patienten offtmal der vnzeitige Todt verursachet / mit welchem mancher das Gelach jämmerlich bezahlen muß.

Sintemalen denn also die vnvermeidliche reine Warheit / so gar vieler ärtzte / in der höchsten nothwendigsten Medicin arcana / grossen vnd schädlichen Mißverstand vberzeugt.

So kan ja keinem verständigen / gemeiner Wolfart Belieber / vor vbel gehalten werden / das ein jeder / nach gebür seines Standes / oder auß väterlicher Fürsorge / in diesen gefehrli-

chen Zeiten / sich selbst in Theophrastischen/vnd andern Philosophischen Arcanitet Medicin vnd Schrifften/ mit fleiß zu erforschen anmasse/ darmit in Zeit der noth / jeder den seinigen / von Gott anbefohlenen / mit schüldiger väterlicher Fürsorge twisse vorzustehen / durch rechte kräfftige vnd vollkommene Medicamenten/ der Chimischen Kunst zu erlangen sich zu befleissen / vorzunemen vñ zu versuchen.

Dieser Medicin Vrsachen allein/ weil die höchste/ nothwendigste / gewisseste/edleste/kräfftigste arcana/bey gemeinen medicis also lässig in Abgang kommen / ja fast vntergedruckt seyn worden / vnd mit nichten vmb der verblenten Geitzhälse Goltmacher Kunst/ haben sich viel ansehenlicher verständiger Warheit Belieber beflissen/ der rechten Schmaragtintafel

tafel Philosophorum Medicin Geheimnissen zuerforschen/welcher massen doch die richtigste Mügligkeit/zu der rechten Warheit zu kommen.

Nun befindet sichs/auß warhafftiger Theophrastischer Bekentnuß/centro/das dieser zeit vieler Meisterschafft Verstand/sampt jhrem præparirten eusserster Kunstkräfften Weißheit vergewissete Medicament/viel zu gering/schwach vnd krafftloß/allweil sie in jhrer ersten/einmal von der Natur gebornen Kräfften bleiben.

Derowegen sollen solche zu rechter Vollkommenheit gebracht werden/so müssen sie noch durch viel ein andern vnd höhern grad/als nemlich/durch deß lapidis Philosophorum Geheimniß/durch welchen weg allein/vnd durch kein ander Mittel/in der gantzen Natur/derselben voll-

 ständi-

ständige plusquamperfecten Kräfften / newen vnd zweymalen geborne Frucht / die hundertfältige Tugenden zu wircken / gebracht muß werden.

Sintemal aber dieser hochgesegnete plusquamperfecte grad / in den gemeinen Galenischen Lateinischen facultatibus / mit nichten Doctores machet / auch in derselbigen Apotecken keine reine stelle mag haben / sondern vmb der Sudelköcherey willen / vntergedruckt muß bleiben.

Als haben sich / auß Christlicher nothwendigster Erbarmung / vieler angesehener / elender / betrübter / schmertzleidender Krancken Verderben / vnd hocherleuchtes Verstandes / väterlicher Fürsorge / die aller höchstlöblichste / Durchleuchtigste Röm: Kay: May: selbsten / welcher dann succedirend / der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Erne-

Ernestus/Hertzog in Bayern/Churfürst zu Cöllen / der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Friederich/ Hertzog zu Würtenberg/ der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr/ Herr Heinrich Julius/ Hertzog zu Braunschweig/ Der Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Mauricius / Landgraff in Hessen/ sampt andern Potentaten/ geistliches vnd auch weltliches Standes/ auch hoher vnd nidriges Beruffs Personen / zu dieser hohen Medicin / irrdischer Schätze Weißheit Geheimnissen/ auß rechter fürstlicher hocherleuchter Weißheit / eiferigem verlangen belustiget / welche doch zuvor von Gott an Reichthum/ Gelt/ Gut/ Landen vnd Leuten/ mehr dann vberflüssig seyn gesegnet / nur allein vm̃ der vberköstbarlichen hochnötigen Medicin willen/ vnd lobwir-

dig an keinem mangeln lassen / vnd hoch zu rühmen ist / die grosse eiferige Christfürstliche Demuth derselben Herren / die nicht / wie viel vnzeitige Klügling / sich jhres vnwirdigen Tituls vberheben / vor eitel auffgeblasener vbermütiger Hoffart sich schämē / auß dieser Geheimniß mit einem armen Artisten reden.

Sondern diese Gottes Gaben hochverständig zu erforschen / sich bey schlechten vnd stoltzen / gelehrten vnd vngelehrten / keines wegs geschewet / sondern welcher es begert / Fürstlicher Tugenden erzeigt / geehret / befördert / reichlich vnterhalten / vnd keinen / der sich erbarlich verhalten / er habe etwas verrichtet / oder nichts verrichtet / mit Fürstlicher Verehrung zum Abschied seiner nicht vergessen.

Dargegen auch ihr / von Göttlicher Allmacht anbefohlnes schwert / gegen

gegen den vorsetzlichen Betrübern vnd Betriegern / lassen jhre hocherzwungene Gerechtigkeit walten.

Vnd also gantz vorsichtiglich / sich dieser heiligen hochgesegneten Kunst zu ehren / zu pflantzen / in allem löblich nachgetracht / vnd nachtrachten lassen / in ansehung / das diese hohe dona Dei / nicht in dem ansehen der Person / zierlicher Schwetzer Kunst gebunden / Sondern allein ein Geschencke Gottes / gleich so bald dem Armen / als dem Reichen gegeben / vnd allein auß der Weißheit deß heiligen Geistes erlanget werden kan / wie der Schatz vnser Seligkeit.

Denn welcher rechter Christ kan einen andern Weg bekennen / denn das vnser aller höchster Himmelsschatz / vnd Erbschafft der Seelen Seligkeit / allein durch das rechte Erkentniß / reinen Glauben / vnverfälscheter

scheter Liebe / felsenfester Hoffnung / gewisses Vertrawen der vnerschöpfflichen Gnaden / Barmhertzigkeit deß Sohns Gottes / vnsers getrewen Heylandes / heiligen Geistes / ewiger Weißheit Krafft / muß erlanget werden.

Gleichsfals achte ich meiner Einfalt nach das vnmüglich / die von Göttlicher Allmacht gesegnete höchsten arcana / der Menschen vnd Metallen Medicin Geheimnissen / die doch beyde gleicher einiger præparation folgen / zu glauben / dann allein durch die warhafftige rein perfecte Erkentniß / deß Liechts der Natur / welches dann ist eine gewisse gegenwertige Gottes Krafft / vnd verborgener Geist / primum Ens / chaos aller Weißheit / vnd radix aller Dinge / so Gott vber vnd vnter der Erden geschaffen hat / darin gewidmet der

dreyer

dreyer Reich der Welt / animalien / mineralien vnd vegetabilien / auch aller derselbigen Creaturen generation / Krafft / Kunst / Eigenschafft / Weißheit / Verstand vnd Willen zu wircken / erhalten / vnd zu erlangen.

Glaube auch gewiß / das ausserhalb derselbigen tieff gegründeten Erkentniß / vielen klugen / vermeyntẽ / vnzeitigen ärtztẽ / viel leeres Stro zu dreschẽ vorbehalten bleibe / die nicht so geschwinde / nach jrem vermeynen / den Kern Theophrastischer Kunst Geheimniß / der Medicin vnd Reichthumb / von der Wand / wie ein Henne ein Fliegen erschnappen mögen / daß sie bald in Theophrastischen Ruhm geehret / vnd behende reich werden.

Da finden sich dann als bald die jrrsamen Geister / welche als dann / den vnüberwindlichen medicinæ &

arca-

arcanorum Theophrastum Paracelsum, sampt desselbigen in vnbetrieglicher Grund/ reiner Warheit Nachfolger discipulos/ zu calumniren vnd zu vertrucken / oder aber zum wenigsten Wege vnd Stege verhawen / vnd sie in allem guten fürhaben verhindern/ wie ich dann nun wol gnugsam mit Schaden erfahren muß / vnd wol ehe Hungers verderben/ ehe dann ein hochauffgebutzter Artzt / mein schlechte Person der Medicin Geheimniß / bey mir hette angesehen/ versucht/ oder zum wenigsten wirdig geacht/ zu examiniren/ vnd ob ich schon etlichen die reine Geheimniß der höchsten Medicin/ vmb ein stück Brot/ fast vor das Losament betlend fürgetragen / diesen ist fast schmertzlich zu bedencken / vñ villeicht eine grössere Straff / solchen blinden Fischern vorbehalten/ wenn mancher ver-

vermeynt/vnd spricht/ ich habe selbst Medicin gnug/ lieber es kan aber die vngewisse Stunde kommen/ daß du den Doctor/ den du verachtest/ nicht erlangen kanst/ vnd dein berümbte Medicin/ wie andere/ zu leicht/ der Theophrastischen arcana nicht wirdig/ diesen nun wolle sich ein jeder wol bedencken/ wenn er vermeynt/ er sey gar sicher/ so kan die Straffe Gottes da seyn/ daß er also verblend ist/ die Warheit verachten/ daß er mit all seiner Witz/ jhm zu der Zeit der Noth/ selbsten nicht einen Zanwehe weiß zu curiren.

Hie möchte nun ein Idiot kluger Prachthans fürwenden/ lieber/ ist doch vnsere so lang her vhralte Galenische Medicin Ordnung/ so viel hocherleuchten Keysern/ Königen/ Fürsten/ Herren vnd Gemeinen/ in so hoher Acht anbefohlen/ lobwirdig erkant

kant befunden/geehrt vnd gehalten worden / vnd der hoch verborgener mineralien Kräfften Geheimniß/die mit so grosser Mühsamkeit erlangt müssen werden / sich auch lenger gar wol zu entrathen.

Was nun hierauff zu antworten/ ist fornen beschehen / vnd nicht noth / der Saw ein newen Peltz an zuziehen.

Allein das ist noth/daß wir wider ad propositum der wahren Theophrastischen Medicin kommen.

Es bezeuget die reine Warheit/ das seydhero Hermes zeiten/aller der Schmaragtintafel succedirende sapientes erkennet/erlanget/ bekennet/gelehret vnd vergewisset/ die hochgesegnete Medicin nirgend anders/dann auß der mineralien Gold vnd Silber radix / zum gerechtisten zu erlangen müglich,

Derwe-

Derwegen auch der hocherleuchte medicus Theophrastus Paracelsus nichts anders jemaln vorgewand / sondern mit allen Philosophen gleichstimmender Weise Meynungen / biß in seinen Todt bekennet / beschrieben / gelernet vnd vorgeweiset / diese aller höchste Medicin Arcaniteten vnnd dona Dei / mit kurtzen reinen Worten / in der Tinctur Physicorum / auß deß rothen Löwen rosenfarben Blut / vnd deß weissen Adlers gluten.

In thesauro thesaurorum tinctura Alchimistarum, durch den sulphur solis, solis Rubeæ terræ, vnd liquor mineralis.

In secretis secretorum, auß dem Cristal vnd calce Solis.

In manuele / auß dem Electro vñ außgespañten Adler.

Gleich vnd nicht anders / denn an stat der gantzen turba Philosopho-

rum/ der hochberümbte Philosophus Bernhardus, Grafe von der Marck/ bekennet/ vnser Werck ist gemacht auß einer Wurtzel/ zweyn Mercurialischen Substantzen/ das klare vnd reine auß dem mineral gezogen/ welches alles mit einander nichts anders gemeynt/ bedeut/ verstanden ist vnnd bleibet/ dann allein der sulphur Philosophorum/ vnd Mercurius Philosophorum/ vnser rother Adam vnd weisse Eva/ Mann vnd Weib/ Samen vnd Acker/ fix vnd vnfix particular/ der warhafftigen Vniversal materia/ ohne welche der lapis Philosophorum/ nimmermehr kan noch mag gemacht werden.

Vnd dieses ist allein der einige gerechte Eckstein/ vnd auff diesen Felsen haben alle Philosophi/ alle Geheimniß der gantzen Kunst befestiget/ darauff sich so vnzahlbar viel Klüg-

linge

linge geärgert/ vnd selbsten muthwillig verblendet / die / so das Liecht der Natur mit der Vernunfft / weder zu suchen/ noch zu forschen / noch zu finden / gantz keinen Lust beweisen.

Sintemal viel leichter ist/ mit klar geseifften Händlein spatzieren gehen/ Vater vñ Mutter Gut/stipendium, mit Pracht/Hoffart/stoltzierẽ/ Gäulen / prassen / fantasten Leben / vmb Gelt den Doctorat Titul/ Lob/Ehr/ Ansehen / Ruhm vnd Namen zu erkauffen / denn mit berüßten Händen vnd Arbeit/Kunst versuchen/ lernen/ wissen /vnd hochverständige/ weise/ hochberümbte / rechte medici werden.

Aber den rechten / von oben herab gesegneten filijs doctrinæ/ist diese heilige Medicin die höchste Frewde/vnd vorbehalten/dieser Schatz Kleinodien/ vnd arcana / universal vnd parti-

cularitet en. Denn da man sonsten wil/kan man gar wol auß diesen zwey particular Substantzen/ particulariter allein/durch den Spiritum Mercurij Philosophorum zu wercke gehen/ beyderley Kräfften stecken in jhme/ denn so dieser Spiritus Mercurij Philosophorum/ mit seinem eigenen clarificirten Leibe præcipitiret/ in ein rothes Pulver beständig gebracht/ so ist dieser præcipitat ein wahres particular/auß dem Vniversal/dieser beständige præcipitet/ kan den Patienten/ den Doctor/ vnd seinen Meister/ vor aller Armut præserviren/vnd laß diese Warheit bleiben/ ob diß Geheimniß wol wenigen Recht wissend ist/ so ist es darumb nicht erlogen/ denn diß ist ein præcipitat der höchsten Geheimniß.

Vnd ist mehr Nutz/ Krafft/ Tugent/ Kunst/ Weißheit/ diesem Mercurio

curio Philosophorum zu beweisen/ von dem Schöpffer aller Welt vergunt vnd imprimirt/ als aller Galenisten Kunstkammer müglich zu præstiren.

Denn dieses ist die höchste Perle/ vnd das rechte einige chaos/ aller plusquamperfecten Medicin/ die aller gefährlichsten Seuchen allein zu curiren/ wie denn nachfolgend specialiter wird folgen/ dieser allein ist/ der alle andere Geister penetrirend einführet/ die Spiritus vitales anzuzünden zu vermehren/ zu kräfftigen/ verbessern/ vnd zu tingiren/ auff daß deß gantzen Menschen Natur in beständige Vollkommenheit gebracht/ vnd tingirt/ vnd versetzt in langes Alter/ steter Gesundheit præservirt werde.

Diese höchste Perlen/ vnd gewisses Kleinot/ wil ich meiner ersten Zusag nach/ auch meinem neben Chri-

 sten/

ſten / nicht vngetrewer weiſe verber-
gen / noch liſtiger vngebür verhal-
ten/Sondern ſo viel jmmer müglich/
wie ichs empfangen / vnverfälſcht
ertheilen / der Allmächtige Gott
verleyhe mir / mit allen rechten Kunſt
Beliebern / ſein heiligen Geiſt /
daß ich aller nothwendiger rechter ge-
bürender Vmbſtände / vnd mir auß
dem Rath Philoſophiſcher Geheim-
niß/ billich zu gelaſſen / jedoch alſo/
daß die edleſte lustra / von dem grei-
nenden Schweinen / ohne vnvertre-
ten möge behütet werden / vnd alſo
hie / auff müglichſter kürtze memo-
rien / wer wird wirdige Ohren ha-
ben/der wird hören/welcher von oben
herab erleuchtet/wird ſehen/denn die-
ſer Dingen Einguß/iſt allein ein Ga-
be Gottes / denn hie gehet die rechte
Thür zu dem Geſundbrunnen/in deß
rothen Löwen Schatzkammer.

Der

DEr erste Weg zu dieser Kunst/
Geht allein durch der Astris Gunst/
Darauß man macht medicinam/
Die recht wahre materiam/
Darauß der Künstler wird gewerth/
Was er in vnser Kunst begert/
Durch sulphur vnd Mercuri Krafft/
Auß aller Metalln Eigenschafft/
Der sich die sapientes betragn/
Ausser deß sonst nach nichten fragn/
Was derselben Eigenschafft sey/
Bring ich ohn all Betriegerey.

Gnugsame vberflüssige Gewißheit beweiset die Natur/den wolgeübten/ verständigen vnd klugen künstlichen Artisten/ das alle Metallen auß mineralischen Queckfilber/ metallischen Schwefel/ vnd irrdischen Saltz componirt/ vnd geschaffen seyn:

Sintemal auch auß denselben/ durch Kunst der Artisten/widerumb ein lebend Quecksilber/ ein metalli-

 scher

scher Schwefel / ein mineralisches Saltz specialisch separiret / geschei-den / vnd in den Augenschein reduci-ret / vnd dargestellt kan werden.

Gleich also ist auch nicht minder müglich / den Artisten auß den min-dern imperfecten marcasiten vñ Me-tallẽ jres vnsichtbares / verborgenes / in sich habendes Golt / auß den Real-garn zu scheiden / vnd gleich dem na-türlichen feinem Golt vnd Silber / an Farb / lustra / Krafft / Beständig-keit perficiren / vnd auch darauß ein lebendiges Queckſilber viviviciren.

Ob es wol bey den vnzeitigen weltklugen Eseln / vor ein eitel vn-gleubliche Fantasey gehalten / so ist es doch der güldischen Kunst / im Liecht der Natur / Warheit / Eigenschafft / welches Liecht den Narren / hoch vber der Vernunfft Esels witz leüchtet.

Ob nun wol dieses der Natur / in

der

der güldischen Kunst / die reine War-
heit besteht / daß der Chimist auß den
imperfecten Metallē / durch Verstand
der Natur hilfft / das auß dem realgar
ein Golt / welches Gott durch die Na-
tur gewirckt / geschaffen / vnd vnzeitig
dargestellet / daß der Künstler scheidet /
vnd durch Mittel perficiret / folget
darauß nicht / daß das billich sey / das
Gottes Macht dardurch verkleinert /
vnd dem Menschen diß Gemächt /
von den Narren werde zu geleget / vnd
die Ehre Gottes / der allein der mine-
ralien vnd Metallen / Eisen macher /
Zin / Bley / Kupffer / Silber vnnd
Golt macher / einig von Ewigkeit her
ist / dem es auch allein gehöret / vnd kei-
nem sterblichen Menschen anderst /
den schändlichen erlogenen massen /
kan vñ wird zugemessen / welches deñ
nicht die kleinesten / ja wol klug ver-
meynte Narren außgeben / solte die

transmutationes flurs deß Künstlers Früchte Samen seyn/denn ein Creatur machen/ ohne den Samen/ ist vber alle Natur/derhalbē beschämet es ein weisen Mann/der so vngereimbte Thorheit / auß seinem Maul lesset gehen/denn den Menschen ist durchauß von Gott mit nichten gegönnet/ einiger Creatur/ja seinen eignen Samen zu machen / viel weniger ein Goltsamen / ohne welchen denn das Golt / Creatur / nicht gemacht kan werden/ wil also hiemit auch den vnzeitigen Goltmacher Namen salutiren.

Ob auch nun wol der güldischen Kunst Warheit/wie erst gemeldet/bestehet in den perfectionibus güldischer Kunst Müglikeit / so ist doch fürnemlich / auch diesen vielen newen Beliebern / sehr beförderlich zu wissen/ Nemlich/das allerley gezeitigtes Golt/

Golt/Silber/Queckſilber/was Art ſie auch ſeyn/ſie ſeyn von Natur/oder durch Kunſt perficiret worden/oder Queckſilber vivicirt/ auch wie gut/ gerecht/beſtändig/in allen Proben fiͤxiret.

So ſeyn ſie dennoch keines weges gantz durchauß mit nichten niemaln/ vor der Philoſophen Golt/oder Silber/oder Mercurio bekennet/ oder gehalten worden. Es ſoll jhme kein anfahender Belieber/ dieſer heiligen Kunſt einbilden/ oder einbilden laſſen/das ſolches Golt/oder ſolch Silber/oder ſolch Queckſilber/vnſer rother Adam/vnd weiſſe Eva ſeyn/ob ſchon etliche Philoſophen die Kunſt nach dem euſſern Buchſtaben alſo ſetzen/ſo iſt es doch nur figuraliter beſchehen/vnd zu mercken/ angedeutet. Deñ alles gemeine natürliche Golt/ Silber/vnd auch Queckſilber/ſeyn

zu

zu der Philosophen Wercken verissimè Medicin / universal vnd particular Tincturen / gantz außgesetzet / vnd vnmüglich geachtet / verworffen / vnd zu eussern / so lang vnd weit sie / wie der hocherfahrne lobwirdige Philosophus Bernhardus auß der Marck / bekennet / sie in jhrer Metallen forma bleiben.

Da aber solches Golt / Silber / vnd Quecksilber / durch der warhafftigen spagirer Kunst / subtilen Handgriffen / ohne alle corrasivien / zerstört / die güldischen forma / vnd Metallen Eigenschafft nach vnd nach / die jrrdische Metall forma / von forma zu forma abgescheiden / biß das man kömpt vnd findet / das vnter dem jrrdischen verborgenem Dinge / das keiner jrrdischen Eigenschafft ist / sondern einer reinen / vnbefleckten himlischer Seelen Geister Astrum / oder Essentia /

wel-

welches sich nu hinfüro/ weder durch die Natur/ oder durch Kunst/ nimmer lesset/ in sein Golt forma reduciren.

Gleich also aller massen Verstand/ soll vnd muß ohn vermeidlicher folge/ auch die andere Mercuralische Substantz/ deß weiblichen theils rohes imperfectes Quecksilber/ es sey was Art es auch sey/ durch diesen Termin purificirt/ vnd in die höchste Reinigkeit gebracht werden/ dann es soll jhm kein Verständiger Belieber fürnehmen/ in vnsern Philosophischen Wercken/ etwas mit dem gemeinen Quecksilber/ oder ohn den rechtẽ purificirten Mercurium Philosophorum/ vor zu nehmen/ mit Nutz zu richten.

Denn gleich wie auch das beste finirte Golt/ weil es in seiner forma bleibet/ hie außgesetzet wird/ also auch wird das Quecksilber/ es sey was Art

es

es auch vivicirt außgesetzet/denn weil sie in jhrer glantzenden Silber lustra molcken lebend webende forma bleiben/ haben sie alle venerische destruirende Spiritus terræ Martis / vnd ob sie schon durch Sophisten Handgriff/ mögen in ein aquositet oder olitet resolvirt werden / so ist jhn doch ohne die spagirende Kunst / der Elementen Scheidungen / jhr Gifft destruirende jrrdische Vnart nicht genommen / viel weniger das Astrum/ in seinen Graden verbessert/ denn dieses seyn nicht die rechte Brunnen/ klare Mercurial Wasser / oder oli Mercurij / deñ sie solviren in dem calce Solis Metalli alles zu gleich/ klares vnd trübes/ himlisches vñ jrrdisches/ edles vnd vnedles / Essentialisch vnd Siderisch / gefärbtes vnd vngefärbtes / das in vnser Kunst alles falsch ist / vnd alles was da mit fürgenommen

nen wird / ist alles wider der Philo-
sophen Kunst / derhalben sollen auch
alle solche Werck keines / das Philoso-
phische / viel weniger nach dem Vni-
versal genennet werden.

Da aber deß Quecksilbers forma
wird zerstöret / sein venenische Sil-
ber glantzende lustra / irrdische mol-
cken trübe forma / ohne alle corrosi-
ven / durch Mittel / die die himlische
gesunde Geister / vnd die irrdische ve-
nenische Geister / Macht vnd Ge-
walt haben zu scheiden / die subtilen
himlischen Geister zu gradiren / vnd
also die irrdische forma / immer entze-
len / võ forma zu forma / abzuziehen /
biß das man durch die irrdische for-
ma kömpt / vnd findet die reine / vnbe-
flecke / himlische / geseligte Brunnen /
klare Christallin durchsichtige Astria /
welche kein Quecksilber mehr seyn /
sich auch weder durch die Kunst / oder
Natur /

Natur / nimmer in sein forma vivi-
vicirt.

Als denn vnd nicht ehe bistu auff
die rechten Stuffen / das Jstrische
Gebirg deß weissen Adlers Gluten
zu ersteigen/vnd hast auch nicht mehr
weit zusteigen / magst nun vollents
den wilgunten bůhel vberfahren /
das gar leicht geschicht / so du nun
recht durch die wůnderliche sublima-
tion der Philosophen / die Elemen-
ten kanst theilen / vnnd in der letz-
ten purification scheiden / den Geist
sehr hoch exaltiren / denn so du das
Regiment wůrdest recht bestellen / so
schwingt sich der dreyfache Elemen-
talische Geist / sehr weit in die Lufft /
vnd suchet in der grossen Welt / ein
klaren Ort / da er in 24. Stunden sich
zuruhen setzt / so klar als ein Cristall.

Vnd sich in solcher Zeit verendert /
vnd wird also genant / das warhaffti-
ge

ge Wasser der Philosophorum / das truckene Wasser / daß die Hände nicht netzet / so es recht gemacht wird / so resolvirt es sich in ein schönes Brunnen klares Wasser / welches genennet Aqua permanens / darauß mache durch deine subtile Handgriffe / das vnverbrenliche Oel.

Von diesem Spiritu Mercurij Philosophorum / welcher von vielen genennet / aber von wenigen recht erkant / tractiret gar ein vortreflicher / hoch vnd wolbewerter Spagirus / deß Namen ich auß erheblichen Vrsachen hierin vberfahre / der mir wissentlich / neben dem aller rechtesten Proces / aller Quecksilber gantzen Eigenschafft / in unum also berichtet / wie er denn auch nicht weniger darbey / deß Mercurij Philosophorum / höchstgesegneter Medicin Tugenden vnd Gaben / zu wircken ordentlich

berichtet. Võ dem Queckſilber bekent er/ der lauffende Mercurius/ was Art er ſeye / iſt in ſeiner erſten Natur Geburt/Eigenſchafft anders nicht/denn ein cörperlicher Geiſt der Welt / in dem Bauch der Erden beſchaffen / vnd in ſeiner erſten Geſtallt / nur ein Sohn der Natur/ vnd deß menſtrui.

So bald er aber von einem Philoſopho wider wird geboren / ſo iſt er ein Sohn deß Menſchen / vnd einer Jungfrawen Frucht.

Vnd weñ er recht gereiniget wird / vnd præpariret /wie er ſoll/ ſo mag in ſolcher ſeiner höchſten beſtändigſten Reinigkeit / deß reineſten Goldes vnd Silbers impreſsion gebracht werden/ Als deñ wird er von den Philoſophen vergleicht dem Wachs/ was man darein druckt / deſſen forma behelt es.

Alſo auch was vor ſubjecta darein ge-

gebracht / dessen Natur nimbt er an / vnd behelt es.

Vnd gleich wie der Mond / ein Receptackel ist der Sonnen / also ist der Mercurius ein Receptackel deß Goldes / vnd wie der Mond der Sonnen zu stehet / also stehet der Mercurius dem Golde zu.

Wenn die Sonnen jrrdische Wasserwolcken aufführet / vnd sie stehen zwischen der Sonnen vnd Monden / gleich in der mitten / so verhindern sie dem Mond den Glantz vnd Stralen / den er auß der Sonnen muß empfahen / daß er derhalben gantz tunckel vnd verfinstert bleibet.

Ebener massen hindert dieser weise in dem Mercurio seine verborgene / anhangende / jrrdische Vnreinigkeit / daß er nicht die natürliche perfection deß Goldes an sich nemen kan.

Wenn aber diese jrrdische Vnrei-

nigkeit darvon gesundert wird / so hindert jhn nichts mehr/ daß er gleich wie der Mond von der Sonnen erleuchtet wird/ also wird der Mercurius/ auch von dem Gold perficiret.

Dieses aber kan nicht seyn / der Mercurius werde denn/ wie gelehret/ auff daß aller höchste gereiniget/ vnd exaltiret/ daß er auch weder durch Natur oder Kunst müglich höher zu reinigen.

Wann also der Mercurius Philosophorum/ in die äusserste beständigste Reinigkeit / in die himlische Elementen Krafft / penetrirende plusquamperfecte Eigenschafft/ zweymal geboren/ von allen jrrdischen accidentzen influentz gescheiden/ so ist er der erste vnd einige letzte Schlüssel der jnnersten Kunst.

Vnd also seyn erfüllet der Philosophorum Sprüche / da sie sagen / er

steige

steige von der Erden in den Himmel/ vnd oberkömpt die Krafft der obern vnd vntern.

Auff diese Weise leget er seine irrdische Natur ab/ vnd zeucht die him̃lische Natur an/ in welcher er sich hinfůro nur allein in der aller herzlichsten Reinigkeit belůstet/ vnd alles vnreine verschmähet / derwegen er auch nur allein auß dem subjecto / das reineste durchsichtige herauß vnd annimpt / vnd alles was tunckel/ vnd den durchschein verhindert / lesset er in seiner forma verschmähet ligen.

Also wird der Spiritus Mercurij Philosophorum / von dem Künstler / in die zweyete Geburt gebracht / die wircket die Natur vnter der Erden/ die ander Geburt geschihet durch Kunst ober der Erden / vnd wird also ein zwyfacher Mercurius genennet / vnd das wahre Himmelwasser/ ohne eini-

ger irꝛdischer aquositeten Vermi-
schungen / vnd dieses spiritual Was-
ser der Arcanorum / bekennet Basilius
Valentinus seinen einigen höchsten
Hauptschlüssel / der rechten Kunst /
der durch alle Mittel in primam ma-
teriam resolvirt wird / das auch ohne
diesen Schlüssel / der lapis Philoso-
phorum nimmermehr kan gemacht
werden / denn dieses ist der warhaffte
Mercurius magnesia, aqua solens /
deñ dieses solvier Wasser / ist ein war-
hafftige prima materia / vnd ist einer
solchen Natur Art qualificiret / das es
ist die erste vnd die einige Thür / zu der
plusquamperfection / vnd der wah-
ren Chimia innersten Geheimnis-
sen / beyde der Menschen Gesundheit /
vnd auch Chimischer Reichthumen.

Denn dieses feuchte Fewer hat al-
lein die Krafft vnd Eigenschafft / vnd
sonsten kein Ding in der Welt / das
druckene

druckene aller beständigste Fewer zu verändern / vnd in seine limositatem zu zwingen / dominiren vnd resolviren / vnd hat auch die Natur / das es seine resolvirte subjecta materia mit nichten destruirt / vnd so diese resolution im Regiment der Philosophen Art wider incoagulirt wird / so nimpt es nicht allein desselbigen Natur an sich / sondern es führet dieselbige in seine habende virtutes Kräfften / die viel höher seyn / als das subjectum ist / in ein weit höhern bessern Grad / nemlich das es in diesem Regiment / die druckene fewrige Geister / vnd die feuchte fewrige himlische Elementen Geister vereiniget / das also alles ein gantzes plusquamperficirtes tincturialisches Wesen / wird ein new zweymal geborne hundertfältige Frucht / universaliter so wol auch die particulariter / im beständigen vollkommenen

nen Leben / medicinaliter vnd tin-
cturaliter aufferwecket wird.

Dieses ist nun aller Philosopho-
rum aller höchste Verborgenheit / je-
derzeit vor den vnwirdigen verhalten
worden.

Vnd gleich hieher gehöret in der
turba Philosophorum / deß alten
Pithagoras Spruch / da er saget:
Vnser Werck wird erst vollendet /
wenn die Element vereiniget seyn.

Weil denn nun der Arcanorum
Basilius Valentinus bekennet / lehret
vnd vorgewist / das alles das / so der
kunstliebende zu suchen begeret / al-
lein in diesem Spiritu Mercurij ge-
wäret wird / vnd wenn jhme / wie der
proces gehet / vberauß grosse Flügel
gemacht werden / alles in allem vnser
Kunst geneñet / so ist auch nicht wun-
der / das vnser Mercurius von den
Philosophis / mit so manchen Na-
men

men genennet wird / deren ich vmb etlicher einfältigen/meines gleichen vngelehreten Lateinern / zu Nachrichtungen ansetze.

Der hocherleuchte Arcanorum Theophrastus Paracelsus/nennet diß particular höchstes Arcanum, der gantzen Chimischen Kunst Geheimniß/in libro de tinctura physicorum/ deß weissen Adlers gluten.

In thesauro thesaurorum tinctura Alchimistarum, liquor mineralis.

In secretis secretorum, den Cristallen.

In dem manuele/den außgespanten Adler.

In sua Archidoxi, Arcanum Mercurij, vnd auch Mercurium Essensificatum.

Hermes Trismegistus nennet jhn das Vögelein.

 Basi-

Basilius Valentinus nennet jhn Spiritum Mercurij.

Geberus nennet jhn viscosam humiditatem.

Der Persische Keyser Alexander/ nennet jhn Gumma / auch das Alexandrische Glaß.

Die Philosophische Gesellschafft Isacij Holandi / das rothe vnd das weisse Paradißwasser.

Graff Bernhard von der Marck/ nennet jn ein fontina oder magnesia/ vnd wird jhme sonsten viel Namen gegeben / als lac Virginis, aurora, fons auri, ignis vaporeus / das Tinecht / ignis sapientum, Salpeter/ das Atzot/der Essig / das aqua vitæ, aqua universalis, aqua sapiens / vnd das vnverbrenliche Oel.

Sintemal obgemelt worden/dieses hochgesegneten Himmelwassers Krafft/in allen Tincturialischen sub-

jecta

jecta / Gradierung / Erhöhung vnd plusquamperfectiones / welche hohe Geheimniß nun / wird ein jeder verständiger wissen ferner auff der Menschen Gesundheit / so wol auff erbarliche Reichthumb zu procediren.

Was aber belanget deß Mercurij Philosophorum per se / vnd vnvermischter Kräfften / Tugend / vñ in deß Menschen Leibes Gesundheit / wirckender / vollmächtiger / penetrirenter Tugenden / den Spiritum Vitalem deß Menschen anzuzünden / zu stärcken / augmentiren / vermehrē / verbessern / daß der durch die gantze Natur deß Menschen / mag in die höchste / beständigste / gesundeste Vollkommenheit gebracht / erhalten / tingirt / auch in langem Leben / steter Gesundheit præserviren / weil ich specialiter / sonderlich zweyer Arcanorum vnterschiedlicher / aller Kranckheiten bekan-

tes

tes Lob vnd Nutz / Vergewissung hie alles nothwendig eracht / fleissig tractire / also folget.

Der Ehrwirdige Philosophus Basilius Valentinus / tractiret im Buch der natürlichen vnd vber natürlichen Dingen / im 3. Cap. von der Medicin / Krafft / Tugend vnnd Wirckung / deß Spiritus Mercurij Essensificati / vnd bekennet daß er allein seye / der einige Schlüssel vnd Eröffnung deß königlichē Hoffs / alle Seuchen zu curiren / das auch dieser Geist / Menschen vnd Viehe erjüngere / vnd alles böses in deß Menschen Leib consumire / curirt alle Seuchen / es sey gleich Wassersucht / Schwindsucht / Aussatz / Fallendsucht / Stein / Podagra / Schlag / vnd wie sie Namen haben / etc. In genere auch / curirt dieses medium alle Geschlecht der Frantzosen / vnd alle alte

alte langwerende Schäden / es seye Wolffsflechten / Wurm / Fisteln / Krebs / vnd vmbfressende faule Löcher / wie ich dir nicht verhalten habe.

Der vorbemelte hochberümbte Medicus / so die richtigste præparation dieses Mercurij Philosophorum rein vnd außführlich beschreibet / bekennet auß seiner eigen experientz / Erfahrung / von desselbigen Krafft vnd Wirckung also.

Wenn der Mercurius Philosophorum also in seine höchste / himlische / exaltirte / gesundeste Reinigkeit kommet / so sagen die Philosophen / vnser Mercurius ist mit nichten gifftig / sondern er nimbt alles Vbel / vnd vberflüssiges hinweg / vnd was mangelt / dasselbige ersetzt er.

Darumb wisse / daß der Mercurius Philosophorum pflegt alle böse qualitates zu purgiren / vnd was vberflüssiges

flüssiges ist verhanden / das führet er an die Orter / da es seinen natürlichen Außgang finden mag / zu leiten vnd außtreiben.

Dieses arcanum mag vor die Fallendsucht / Darmgicht / vnd denen / so Gifft beybracht worden / mit höchstem Nutze / vnd vber den hochberümtesten Tyriack gebraucht werden / den wegen seiner aller höchsten Subtiligkeit / ist jhm nichts zu vergleichen / denn er auch andere Ding penetrirt vnd penetrirend macht / vnd in einem Augenblick deß Menschen corpus / alle Adern durchdringet / so lest er auch kein vberley Fleisch wachsen.

Die / so mit Wassersucht / oder andern dergleichen Kranckheiten beladen / heilet er / reiniget alles Geblüt / vnd ist vor allerley böse Geschwür / mit wunder nütze zu gebrauchen / alle alte / so wol newe Wunden / so

wol

wol stinckende faule Geschwür heilet er.

Die rothe Ruhr/alle martialische Kranckheiten / auch Flechten / curirt er/vnd stillet das Geblüt vnd Flüsse/ so sich von deß cerebri membrana herab sencket / zeucht die Geschwür zusammen / vnd säubert allen Vnlust auß den schwerenden Augen/vertreibet den Krebs vnd Rauden / die dem Krebs anligen / vnd zugethan seyn / nun in einer gar geringen dosi oder quantitet gebraucht.

Den gemeinen Artzten / kan wol auß diesem Mercurio vnd calcionirtem Gold/ein corolat præcipitirt werden / der grosse Tugend nicht allein/ wie Theophrastus in vielen Seuchen mit höchstem Wunder beweiset / wie denn ein jeder verständiger Medicus muß bekennen / sondern er kan auch vor Armut reichlich præserviren / wie denn

dann nicht weniger durch dieses vniversals particular / so der Mercurius Philosophorum mit seinem clarificirten Leibe / wie in dem proces wird gemeldet / beständig præcipitirt wird / auch neben seiner Medicin / den Artzt mit aller notturfft / macht hat zu versorgen.

Derhalben haben wir sehr viel vñ treflichen Nutz vom Mercurio zu gewarten / wie solches die tägliche Erfahrung zeuget / so weit deß autoris eigene Wort.

Hiemit wil ich allen recht verständigen / der heiligen alten Natur chimia Kunst Beliebern / diß meiner Einfalt / zu verheissener Zugabe vnd valete / vber meines ersten Tractats zu judiciren / gantz dienstlich entpholen haben / anzusehen / die vnwiderlegliche vorgemelte / ja mit Griffeln der Natur Liecht / in die Hertzen geschriebenē

bene Warheit / aller Philosophen höchster Geheimnissen / gewissester Medicin / vnd Chimischer Reichthumb Kunst / wol zu behertzigen / woran die vnzeitigen Künstler jrren / die sich allein auf die vnplusquamperficirte Medicamenten verlassen / vnd zu Wercke gehen / zu vnterscheiden / hergegen auch zu erkennen / warauff der beständigsten Warheit / der alten Hermetischen / vnd newen Theophrastischen Medicin / tieff verborgener Gaben gegründet / versetzet / gesuchet / verstanden / vnd erlanget sollen vnd müssen werden / nemlich allein auß der vnbeweglichen Warheit / Schmaragtintafel / Geheimniß der plulquamperfection / aller Medicamenten vnd Tincturen zweymal gebornen virtutes Kräfften Früchten. Welche plusquamperfectiones / aller Menschen nothwendige Medicin

arcana Tincturen dann / dich kein an-
ders / weder vniversal / oder auß den-
selben particularen / dann durch das
einige vniversal particular Mercurij
Essensificatum / kan noch mag erlan-
get werden.

Dann da ein andere Mügligkeit
in der gantzen Natur / wider der Phi-
losophorum Bekentniß were erfun-
den / so hette der hocherleuchte spagi-
rus Theophrastus in seiner archido-
xen / seinen lieben vertrawten disci-
pulis / nicht sein höchstes Medicin
arcanum / welches er auff seine alten
Tage / da es Gott gefallen / vor seinen
höchsten Trost vnd Frewde zu seyn
bekeñet / die Tinctur antimonij durch
den spiritum Mercurij Essensifica-
tum / zu dem Mercurio vitæ zu plus-
quamperficiren / so hoch anbefohlen.

Ob nun wol auch nicht ohne das /
das vegetabilische medium Philoso-

phicum

phicum Raymundi Lullij proces vñ Handgriffen / so von deß hochgelehrten wolerfahrnen Herrn Andreæ Prentzen excellent / trewhertzig zu vnerschöpflicher Wolfart vieler an das Liecht gegeben / in dem / was prima materia / auch derselbigen reduction deß subjecti / allein aber in medicina plusquamperfection anbelanget / vergleichet / so hat es dennoch nicht macht / diesen spiritum Mercurij Philosophorum die Metallen allein / ohne Hülffe der verborgenen dieses vnsers spiritus Mercurij / welcher in vnser Kunst allein alles in allem gnug / das subjectum in die Medicin vnd Reichthumb zu exaltiren.

Sintemal aber Raymundus Lullius solches medium / welches ich denn auch gearbeitet habe / vor seinen vniversal Schlüssel / oder lunaria magna bekennet / habe ich jhme in meinem er-

sten Tractat auch billich/ deß wahren vniversal Schlüssels Namen / keine einige macht zu entziehen / sondern so wol demselben medio philosophico/ als diesem Mercurio Philosophorum zusetzen sollen/ allein den grossen Vnterscheid / wird nun ein jeder verständiger sich selbst / nach der Arbeit Gewißheit zu bescheiden befinden / vnd der Philosophen höchste Weißheit/ Warheit/ Geheimniß/ mit Verstand erwegen / vnd in dem Werck sein bestes fürwenden/ nach seinem gefallen/ welches ich dann hie an kein theil wil gebunden haben/ allein jedem freygestellet/ er mag in dem Mercurio Philosophorum / der bald bereit per se so grosse wunder Churen / mächtig zu beweisen / ohne die tägliche andere Nutzbarkeit in alchimia/ welchs dem vegetabilischen medio philosophico von seinen autoribus nicht zugeeignet/

net/

net / ohne sein subjectum / zu wircken kräfftig.

Wird also dißfals hiemit an diesem ort / dem kunstliebenden verständigen Medico / nicht die geringste particularitet / sondern der höchst Schatz jrrdischer Weißheit / zum valete vor die Augen / deß rechten Verstands zu leuchten / fürgestellet.

Dieses sey also von meiner wenigen Person einfältiger Warheit / meinem verheissen / so viel ich der hochgesegneten Geheimniß / deß vniversal vnd particular / so warhafftig auß dem vniversal hergehen / vnd füglich tituliret werden / Eigenschafft / so viel mir Verstand verliehen / kürtzester Beliebung / öffentlichen memoriret / wolte Gott / das vielen meines gleichen einfältigen Suchern / zu grosser Nachrichtung möge gedienet seyn.

Hie kan ich etliche Puncten / die

 mir

mir auch im anfang offtmaln viel vnruhe gemacht haben / vnd mehr gehindert/dañ gefördert/füglicher massen nicht vberfahren / außführlichen bericht zu thun/sich zukünfftig vieler grosser Irrthumben manchem zu verwarnen.

Nach dem es sich viel begeben/das ich darbey gewesen/das auch wol gar vorneme hochberümbte Chimisten/von den corporibus / der Tincturen Herberg/mineralischen vnd metallischen Realgarn/hefftig klug discurrirt/vnd hievon mancherley gedicht/jeder nach seinem vermeynen/seine eigene Geigen/die beste zu seyn verthädiget.

Dann etliche wenden für/vnd halten/daß das gemeine/von der Natur perficirte / durch das Fewer finirte Gold oder Silber / zu der Philosophen Tinctur præparation/gantz vor vntaug-

vntauglich verworffen / außgesetzet müsse seyn / vnd sagen / es sey gleich in sein äusserstes wesen kommen / wie ein Weitzenkorn / das zu Brot gemachet / vnd nicht höher mag kommen / vnd zum Weitzenkorn Samen kan gebracht vnd reducirt werden / sich zu generiren.

Diesen Eselirern nun antwortet die Natur selbsten / in dem / das allen versuchten Artisten bekant ist / das auch auß den perfecten Metallen / so wol als auß den imperfecten / ein reduction in sulphure, sale vnd Mercurio kan seyn / so hat dieser Narren streit ein Loch / vnd ist ein eitele grobe Blindheit / keiner antwort werth.

Etliche Klüglinge fantasiren zu bestreiten / das kein Gold oder Silber tauglich zu der Tincturen Werck möge seyn / denn alleine die / so noch kein Fewer berühret haben.

Etliche gestehen den mindern imperfecten Metallen / vnd Metallischen Marcasiten / gantz durchauß keine Stelle in vnser Kunst / was müglich zu nützen/sondern gantz verwerflich zu verachten.

Sintemal denn diesen Fantasten/ meine Einfalt viel zu wenig zu antworten verstehet / so muß ich meines præceptoris Bekentniß / hie zu antworten citiren/nemlich also:

Der groß vnd hocherleuchte Natur Erforscher Theophrastus Paracelsus/ bekennet in tinctura Philosophorum mit klaren Worten / das die alten Spagirer seyn mit mancherley Vngleicheit/jeder nach seiner Meynung/seinen lilium zu erlangen.

Dieses zeuget auch der gantzen turba Philosophorum Gesellschafft/ denn vnlaugbar ist/das viel mit dem alten Philosopho Morino Romano/ durch

durch das subjectum / vnd medium solis perfecti seyn zu Wercke gegangen / durch desselbigen Renen vnd Milch jhres begeren seyn gewäret worden. Viel seyn mit dem sinnreichen Benedicter Ordens geistlichen Philosopho Raymundo Lullio / durch das subjectum der finirten soli, vnd dem vegetabilischen medio Philosophico zu Wercke gegangen.

Die hocherleuchte Philosophische Gesellschafft Isacij Holandi / seyn durch jhr subjectum / auch der rothen vnd weissen Paradeißwasser / auß dem Saturno zu Werck gegangen.

Der Parfüsser Ordens Iohannes Rupescisa / bekennet sein Werck vnnd sulphur Philosophorum auß dem Kupfferwasser / sein Mercurius Philosophornm auß dem gemeinen Queckfilber.

Der Arcanorum Ehrwirdige Benedi-

nedicter Ordens Philosophus Basilius Valentinus / bekennet sein vniversal vnter einem / doch auß einer Herberg beysammen / den Löwen vnd den Adler / allein auß der edlen / lieblichen / grünen / gekleideten / venerischen Eigenschafft zu erlangen / darauß er auch seine particulariteten stafiret.

Wil also gegen vorermelter Klüglingen / Fantasten Streit / zu richtiger Warheit Stewr hiemit / wo nicht gnugsam / jedoch mehr als vberflüssige Zeugnüssen / solchen vnzeitigen / ja gar kindischen Irrthumbs / auff das kürtzte nach aller Notturfft / andern zu Nachrichtungen widerlegen. Allein bey angeregter Theophrastischer Bekentniß / der mancherley Philosophen Meynung vnd Wercken / setzet er manchem klugen Stoltzierer einen seltzamen Nußkern für / in dem er spricht:

Ob

Ob wol die Philosophen sich haben mancherley Wercke vnd Regiment beflissen / so haben sie doch alle jhrer Arbeit / durch einen einigen Termin / gleicher Meynung jhres begeren / Catholisch müssen gewäret werden.

An diesem wolgezeitigten Nußkern / hat sich gar mancher stoltzer Klügling zu tode gekawet / ehe denn der hat können sapientiam singen / wie ich denn selbst an hohen Orten / kluge Künstler hören von diesem Termin discurriren / vnd auff die höchste Spitze derselben Alchimisten Verstand schraufen / zu erwegen / zu judiciren / in dem / nemlich / sintemal das die Warheit ist / dz die Philosophen / so mit gar mancherley Wercken / vnd fürnemlich acht vnterschiedlicher vngleicher Materien / derselben achterley / einer jedwedern ein sonderliches

Regiment

Regiment gebüren müssen/ vngeacht daß die Philosophen/ so in gar vngleichen Zeiten gelebet/ in weit abgelegenen Landen gewohnet/ in vngleichen Sprachen geschrieben/ auß welchem folget/ die grosse Vnmüglig keit ihrer præparation halben/ daß die Philosophen in einigem/ fürnemen/ angelegenen Puncten/ mit Warheit zu erzwingen/ da die Philosophen alle einstimmig zusammen treffen/ viel weniger daran gebunden/ stat haben mag.

Vnd ob wol andere mehr Philosophen/ gleich jhren Termin in jhren Schrifften führen/ als der königliche Philosophus Geber9/ der hocherfarne Philosophus Bernhardus Graff von der Marck/ Basilius Valentinus/ vnd andere mehr/ die also die anfahenden Künstler/ die Kunst gewiß zu finden/ bekennen vnd lehren/ wo alle Philosophen

phen einhellig zusam̃en gleicher Bekentniß / Catholisch vbereinstimmen.

So seye es auß oberwogener Befindung allein eine zugesetzte Rede/ daran niemand sey gebunden/die weder Nutz noch Schaden/ Frommen oder Nachtheil bringe/weder kalt oder warm gebe / weder Verstand/ Kunst noch Werck angehet/ derhalben nichts neme/nichts gebe/ vnd ohne alles bedencken / ohne allen Mangel / wol vngeacht außgesetzet/ vnd vberfahren möge werden.

Dieses vnzeitige/kindische/ grosse eselswitzige / blinde judicium / hat mich vnd manchen vnzeitigen getrewen Belieber/vnd fleissigen / Chimischer Geheimniß studiosum/vor den Kopff gestossen/In betrachtung/daß die warhafftige/ hochweise/ getrewe Philosophorum præceptores/ jhren

filij

filijs doctrinæ solten vnnütze Puncten fürschreiben / habe derhalben / neben meiner täglichen Handarbeit erfahrung letztlichen / auß Verleyhung Göttlicher Gnaden / diesen Theophrastischen Termin/nicht allein von tewren Spagirern/ in einer Epistel Anno 37. an den Herrn Bartholomæum Korndorffer geschrieben/ verstanden / da er also spricht: Unsere Alchimisten wollen nun mit gewalt/ auß dem vnclarificirten Cörper Gold vnd Silber machen / da doch mehr Dreck vnd Koth gefunden / da jhr aber werdet wissen / alle Cörper der Metallen zu clarificiren / vnd in ein lauffend Wasser zu bringen / werdet jhr damit mehr zu Ende bringen.

Sondern von diesem Termin der purification / dardurch alle Philosophi von anbegin hero/auch alle nachfolgende/haben gleichstimmend vberein

ein mussen zusamen bekennen / durch die purification jhre Werck / vnd ohne dieselbe vnmüglich zu erlangen / tractiret der hocherfahrne Bernhardus Graff von der Marck / vnd nicht vor sich allein / sondern an stat der turbæ Philosophorum / gantzen Gesellschafft / vnd spricht: Vnser Werck ist gemacht auß einer Wurtzel / zweyen Mercurialischen Substantzen / das klare vnd lautere auß der minera gezogen / vnd durchs Fewr administrit / biß diese zwey werden eins.

Dieses seyn ja kurtze Wort / vnd nothwendige Wissenschafft / das ohn die rechte purification kein filius artis / in der heiligen Kunst / weder universal oder particular / sich etwas fürzunemen soll belüsten lassen / wil hie weiter Zeugniß / dieses nötigen Termins / weitleufftig auß andern vielen Philosophen zu citiren / also vberfahren /

ren / vnd in diesem nun beruhen lassen.

Ich kan letzlichen zum Beschluß füglicher massen / der heiligen Kunst zu Ehren/einen so gar vngereimbten/ vnzeitigen Alchimisten Fantastarey vnverfochten nicht lassen / vnd etlicher der newen Alchimisten Gesellschafft / vnd fürnemer Prachthansen gesprenckeltes Gold / verbremter Fagierer Kunst verhandeln / So wol auch derselbigen vnzeitiger Idioten Geschmeiß / ihren vnbefugten falschen/hinderlistigen/zipffelten Deckmantel etwas ebener zu beschneiden/ weil ich etwas deß Handwercks wol kündig bin. Bin aber nicht bedacht/ alles zu verwerffen / was der newen täglichen zusammen raffender Sophisten Alchimia / principal regalia seyn/als dann nicht zu laugnen / das grosse vnd hochnützliche Nügligkeit

der

der Metallen transmutationes/durch mancherley Arten in der Natur beschlossen/einem diß/einem andern ein anders secretum von Gott gegünnet/durch scheiden/schmeltzen/probiren/zimenten/ pars cum parte/einbringen/ auch Ertz Reicherung/vnd anderer Alchimisten Künste/sonderlich so rechte Wissenschafft/ Gold auß Sole/Gold auß Marte/Gold auß Venere / Gold auß Saturno/ Gold auß Iove/jedes Wissenschafft nach mit Mercurio vereiniget / elevirt/præcipitirt/figirt/ingressirt/vnd eingeführet wird/mit Wunder vnd Lob zu einer Tinctur forma/ vnd zu grossem Nutze gebraucht vnd genossen werden können.

Das aber derselbigen eins oder mehr von solchen Künstlern/sollen/ oder mit Warheit Philosophische/ auß dem vniversal gehende particu-

sal außgegeben / gerůhmet / getaufft / vnd genennet werden mögen / ist wider der Philosophen Warheit / denn verissime vniversal ohne Schimpff / Spott / Verachtung / durchauß nicht zu gedencken / denn also wird die edelste Perle veracht / vnd mit den vnzeitigen Tröbern den Schweinen vorgeworffen / das mancher ohne Verstand / diesen grossen Vnterscheid der Sophisten / new geflickten alchimia / vnd die Geheimnůssen der Philosophen alchimia / das gute mit dem bösen / das nůtzliche mit dem schädlichen / das himlische mit dem jrrdischẽ / vnb der new genenneten Goldmacher verachtet / verspottet vnd verlästert / Derwegen so ist solcher massen den vniversal Namen / dieser Sophisten Werck vber zudecken / mit der Warheit zu bekennen nichts / denn ein blinder vnzeitiger Hoffart / Idiotisch

tisch wohnsinniger elender Ruhm / so mit Spott in der visitation der reinen Warheit bestehen bleibet.

Dann der Namen universal / kan ja durchauß keiner Tinctur / noch einigem particular / ohne Betrug vnd Vnwarheit gegeben werden / die ausser der Philosophen universal vnd universal / zweyen einig gerechten particular gemacht / oder künstlieret werden.

Sintemalen die vnwiderlegliche Warheit ist / daß das verissimum universale durch anders nichts / denn allein durch die Philosophische purificirten Element gescheiden / allein der himlischen exaltirten zweyer substantzen / als die Substantz deß einig warhafftigen Spiritus Mercurij Philosophorum / vnd durch die ander Substantz / deß hochgeheiligten güldischen Magneten Tinctur subjecti /

 in

in der magnesia zulassen / vnd durch andere Ding / weder weniger noch mehr / kan sich vniversal oder vniversal particular / kein Philosophisch Werck machen.

Dann die Warheit gibts mit der Vernunfft / dz deßwegen kein Werck kan auß dem vniversal gerůmb gehend werden / wenn ein anderer Mercurius / denn vnser vniversal particular / ein ander Gold / denn vnser vniversal particular Gold darzu gebrauchet wird / sonst weren deß Philosophi Bernhardi von der Marck klare reine Warheit / eitel Lůgen vnd Irrthumb / da er also sagt:

Hőre keinen / der da saget / das ein andere Tinctur sey / denn die vnsere / die solchen Nutz mőg geben / verachte die sagen / das ein anderer sulphur sey / als der vnsere / das auch ein anderer Mercurius sey / denn der vnsere / in

der

der magnesia / noch ein anderer Azoth.

Das seyn ja klare/güldische/ warhafftige Wort / die kein vermeynter Klügling/mit seiner Weißheit/so wol weder vnsern sulphur/vnser Tinctur/ vnsern Mercurium verstehet/ viel weniger müglich zu bereiten/ vnd zu administriren weiß/ wird mit bestand vmbzustossen macht haben. Dieser Vrsachen wil ich hie den warhafftigen nothwendig zu wissen / grossen Vnterscheid deß vniversal/ vnd Vnterscheid der Sophisten Wercken zu entdecken.

Dann in diesem ist die reine Warheit selbst der Richter/ die vnwiderleglich bezeuget / das eines jeden Philosophen vniversal/ ist der warhafftige lapis Philosophorum. Der Philosophus habe sein subjectum/ sein medium hergenommen worauß er wol-

se / so seyn doch diese zwey Substantzen / allein die gerechte zwey particular Philosophorum / welcher Namen keinem andern mag gegeben werden / das nicht particular sulphur Philosophorum / Mercurius Philosophorum / durch vnser Element gescheidene purification qualificiret.

Derhalben ist es eitel falsche / ehrgeitzige / blinde / vnbeständige / schändliche Thorheit / einer andern Tinctur / einem andern particular Werck / einem andern sulphur / einem andern Mercurio / den vniversal Namen / vm̄ den Wolstand / Ehre / vnd vnzeitigen Ruhm / so vnbefugt anzukleiben / mit den himlischen Farben / den irrdischen Ruhm vberziehen.

Denn das hochgebenedeyte vniversal / bestehet allein in seinen zweyen particular Substantzen / vnd kan die Natur in dem einigen / auß der

vniversal particular Substantz / vngleich / viel mehr Krafft / Tugend / Wunder vnd Nutz particulariter / beydes in der Medicin vnd Reichthumben præstiren / denn aller Sophisterey Goldberg / Stürmer kunst / Weißheit Werck / äusserster Kräfften / Vermögen / denn vnser Mercurius Eslensificatus ist roth vulgi / da er mit seinem clarificirten Leibe / vnnd nach Theophrastischer Lehre beständig gemacht / so gibt er Gesundheit vnd Reichthumb / eines erbarlichen Vnterhalts vberflüssiges Außkommen / wie denn zuvor auch an seinem Ort gemeldet worden.

HJe spieglet euch an diesen Gabn/
Die sich võ Gottes ordnũg habn
Zu tröſten aller Menſchen Kindn/
Kein jrrdiſcher Schatz iſt zu findn/
Der dieſem gleicht auff dieſer Erdn/
Durch Menſchen Kunſt erlanget
Kein höher gut in diſer welt/(werdn/
Weñ den menſchẽ kranckheit anfelt/
Er gibt geſund vnd langs Leben/
Verhüt Armut auch darneben/
Gibet Verſtand / gunſt vñ weißheit/
Vñ offenbart auch groß Thorheit/
An den ſo kein Vnterſcheid han/
Vnd albern in dem thumen wahn/
Wie mancher vnzeitiger Narr/
Dem die Gheimniß nit offenbar/
Vnd darzu nicht wirdig erkant/
Der bleibet auff ſein Narrentand/
Setzt Kunſt Weißheit auff die gabel/
Lobet/ehrt/preiſt ein lahme Fabel/
Richt vnd vrtheilet ſcharff darvon/
Was er vbers Jahr ſoll verſtahn/
He-

Hecken / Dornen vnd Weitzenstro/
Gilt jhme gleich in dem also /
Die höchst geheimniß Gottes gabn/
Bey jm kein andn vnterscheid habn/
Deñ wie ein Narr der weißheit gunst/
Veracht mit der Goldmacherkunst/
Dargegẽ kindisch Fastnacht Bossn /
Zu belieben gantz vnverdrossen /
So ist es höfflich außgericht/
Weñ man allein die kunst vernicht/
Vnd die so solch auch belieben /
Sich in den Gaben Gottes vben/
Im Liecht der Natur lobesam/
Der rechten Weißheit zu gethan /
Darauß zu erkennen Gottes gunst /
Der patrum sapientiæ Kunst/
Den nicht eitel Narren geborn/
Sondern auch ime Gott erkohrn /
Mit Weißheit Verstand imprimirt/
Auf dz Gotts allmacht erkent wird/
In aller Dingen Eigenschafft /
Von Gott hochgesegneten Krafft/

So alles der Menschen Wolfart/
Zu beweisen ein jedes Art.
Vnd was auß Göttlichem gewalt/
In der Welt hat forma Gestallt/
Vnd was auß dreyen eins vollend/
Wir alle wesen habn bekent.
Ein Geist/ein Seele vnd ein Leib/
In jedem Samen Mañ vñ Weib.
Welcher gespeist auß den astris/
Warhafft in der Natur gewiß.
In prima materia verborgn/
Das rechte chaos ohne Sorgn.
Dardurch die Creatur besteht/
Vnd aller Weisen höchst Secret.
Ein sulphur/Saltz/Mercurius,
Bezeugt die gantz Natur also.
Geboren in dem Jammerthal/
Darauß der Philosophen Zahl/
Die höchste Medicin bereit/
Genützt mit grosser Fruchtbarkeit/
Von welcher ich vor angemeld/
Vnd im valete vorgestellt.

Hie mit gbührender reverentz/
E. G. E. E. excellentz/
Diß kleine Wercklein dedicir/
Sintemal gar wol wissend mir/
Das es im Liecht der Natur bsteht/
Auß derselben Warheit hergeht/
Die E. G. E. excellentz bekant/
Haben lobwirdigen Verstand/
Vber viel ander drumb auß gunst/
Viel Argument in dieser Kunst/
Allein die Warheit zu ergründn/
Das Heyl in dem verborgen findn/
So zweiffelt mir auch mit nichten/
Das wider vieler Idioten dichtn/
Die Junckern vnd Herrn lobesam/
Die falsch vñ rechtes wol verstahn/
Diß klein Wercklein solcher gestallt/
Beschützen mit Warheit gestallt/
Vnd von meiner einfalt Person/
Einem verachtẽ Handwercksman/
Günstig vermercken vnd annemn/
Vor mein getrew dienste erkennen/
Die

Die ich mich denn zu jeder Zeit/
Zu leisten williglich bereit/
Vnd in derselben Förderung/
Befehl daß ich mög widerumb/
Bey richtiger Warheit auffnemn/
Weil ich bin in verachtung komn/
Auß vnverschulter massen gstallt/
Durch vnbefügter gleißner gwalt/
Durch heuchlen vnd verhasten lügn/
Vñ eitel schmeichlerischen betriegn/
Also getragn die groß Vnschuld/
Ein lange Zeit mit grosser Gdult/
Allein dem HErrn so heim gesetzt/
Der kein gutes lest vnergetzt/
Auch kein Vbels lest vngestrafft/
Vnd stellts also in seine Krafft/
Darein ich denn die Herren all/
Entpfehlen thue gantz vberall/
Mit Leib vnd Seel in diesem Lebn/
Der alle Wolfart allein kan gebn/
Vnd also das valete beschließ/
Zu vieler Idioten verdrieß/

Vor

Vor Hall im Gibichensteinerampt
Newmarck den Herren wol bekant/
Den 16. Martij gantz offenbar/
Anno 1608. die Jahrzahl war.

Ew. Gestr. Edle
Ehrnveste vnd Ex-
cellentz.

Dienstwilliger.

Hans Christoff Reinhart der eltere
Chimist / vnd bey der Röm. Kay.
May. Hoffgefreyter Seydensticker.





Gedruckt zu Hall in Sachsen / durch Erasmum Hynitzsch.

In Verlegung Joachimi Kruſecken.

1 6 0 8.



